

L 8312-6	3	Westlich von Bürchau, nordöstlich Wies, Gebiet Schatttann	112,5 ha		
Malsburg-Granit, Mambach-Granit und Variszische Gangmagmatite (GMA + GMB + GG)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}			
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">0–2 m</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">0–18 m</td></tr> </table>		0–2 m	0–18 m	Alter Steinbruch Malsburg-Marzell-Marzell (RG 8212-508) südlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 09 640, H ⁵² 92 515, 870–890 m NN	
0–2 m					
0–18 m					
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">0,5–2,0 m</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">70–180 m</td></tr> </table>		0,5–2,0 m	70–180 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 09 600, H ⁵² 93 200, 1040–900 m NN	
0,5–2,0 m					
70–180 m					
<p>Gesteinsbeschreibung: (1) <u>Malsburg-Granit</u> (GMA): Gleichkörniger Granit, hauptsächlich Quarz, Plagioklas, rosa gefärbter Kalifeldspat und Biotit, untergeordnet Apatit, Hornblende, Zirkon, Chlorit und sehr selten Karbonat als Umwandlungsprodukte. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt. Im ehemaligen Steinbruch Malsburg-Marzell-Marzell (RG 8212-508) südlich außerhalb des Vorkommens ist der Malsburg-Granit tektonisch stark beansprucht, das Gestein bricht leicht entlang von feinen Klüften auf. (2) Das Vorkommen wird von zahlreichen <u>Granitporphyrgängen</u> durchzogen (Variszische Gangmagmatite, GG): Granitporphyr, grobporphyrisch, feinkörnig bis dicht, graue bis rotbraune Grundmasse mit Einsprenglingen von Feldspat, Quarz und Biotit; meist weißliche Kalifeldspäte (bis 50 mm Größe), oft rötliche Plagioklas-Einsprenglinge (ca. 2–8 mm), schwarze Biotittäfelchen (1–5 mm). (3) Im Zentrum des Vorkommens befindet sich ein Bereich, in dem <u>Mambach-Granit</u> (GMB) ansteht: Granit mit schwankendem Biotitgehalt, wenig Muskovit, fein- bis mittelkörnig, weißlich grau, stellenweise schwach geregelt mit Gneis- und Migmatitschollen. (4) Des Weiteren wird in der Geologischen Karte noch ein Vorkommen von <u>Diorit</u> (Dio) beschrieben: Gesteine aus Plagioklas, viel Biotit, manchmal auch Hornblende, selten wenige etwas größere Feldspat-Kristalle, Quarz ist makroskopisch nicht erkennbar; dunkelgrau, Verwitterungsrinde hell grünlichgrau (SAWATZKI & HANN 2003b).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o. 1040 – 1038 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum] 1038 – 900 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar]</p> <p>Tektonik: (1) Innerhalb des Vorkommens treten zahlreiche fein- bis grobporphyrische, meist 50–70 m, vereinzelt bis 150 m mächtige Granitporphyre auf, die ein NNW–SSE- bis NW-SE-gerichtetes Streichen aufweisen. (2) Die Hauptkluftrichtungen liegen im ehemaligen Steinbruch Malsburg-Marzell-Marzell (RG 8212-508) bei (1) 260/75°, (2) 130/85° und (3) 200/50°.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei 180 m. Abraum: Die Nutzschrift wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust. Grundwasser: (1) Im Zentrum und Südwesten des Vorkommens befinden sich die Zonen II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 007 Kl. Wiesental Raich: Lochmattquellen 1 a-c + 2 + 3“ (LfU-Nr. 336007), am Westrand wird außerdem die Zone II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 133 Kl. Wiesental Bürchau: Dresselbachquellen 1+2“ von dem Rohstoffvorkommen berührt. (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrgängen können tonige Bleichungszonen auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Süden:</u> Im ehemaligen Steinbruch Malsburg-Marzell-Marzell (RG 8212-508) südlich außerhalb des Vorkommens ist der Granit tektonisch beansprucht und zerrüttet, spaltet leicht entlang von feinen Klüften auf, ist stark aufgewittert und aus heutiger Sicht nicht nutzbar. <u>Osten:</u> Auftreten mächtiger Hangschuttmassen, kein Aufschlüsse im anstehenden Gestein. <u>Norden:</u> Vorkommen L 8312-5 (abgetrennt durch Dresselbach). <u>Nordwesten:</u> Ortschaft Kühlenbronn. <u>Südwesten:</u> Wenig Aufschlüsse, Granit stellenweise in grob- bis riesenkörniger Ausbildung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: (1) Innerhalb des Vorkommens sind Aufschlüsse im Malsburg-Granit nicht sehr häufig anzutreffen. Mit dem Auftreten von mächtigen Hangschuttmassen und Bereichen mit tiefgründiger Verwitterung muss deshalb gerechnet werden. (2) Der <u>Malsburg-Granit</u> (GMA) und untergeordnet der <u>Mambach-Granit</u> (GMB) treten innerhalb des Vorkommens gemeinsam auf. Die heutige Unterscheidung des Mambach-Granits von der feinkörnigen Dach- und Randfazies des Malsburg-Granits ist manchmal unsicher. Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig innerhalb des Vogelschutzgebiets „Südschwarzwald“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 8114-441). Außerdem ist ein Waldbiotop betroffen.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht im Wesentlichen aus Malsburg-Granit, einem gleichkörnigen Granit aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit. Das unverwitterte Gestein ist grau bis hellrötlich, hart und fest. Der Granit wird von zahlreichen fein- bis grobporphyrischen, meist 50–70 m, vereinzelt bis</p>					

150 m mächtigen, feinkörnigen bis dichten Granitporphyrgängen durchzogen, die aus einer grauen bis rotbraunen Grundmasse mit Einsprenglingen von Feldspat, Quarz und Biotit bestehen. Am Kontakt zwischen Malsburg-Granit und den Granitporphyrgängen können alterierte Zonen (Bleichungen) auftreten, die ungünstige Materialeigenschaften aufweisen. Im Zentrum des Vorkommens befindet sich ein Bereich, in dem Mambach-Granit eingeschaltet ist; dabei handelt es sich um einen klein- bis mittelkörnigen Granit mit Biotit und wenig mit Gneis- und Migmatitschollen. Innerhalb des Vorkommens sind Aufschlüsse im Malsburg-Granit selten. Mit dem Auftreten von mächtigen Hangschuttmassen und Bereichen mit tiefgründiger Verwitterung muss gerechnet werden. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.